

Falter - Beobachtungen vom Sommer 1930 aus dem Oberengadin und bei Bergün.

Von Dr. med. H. Giese (Marburg/Lahn). -

(Schluß.)

Zuletzt noch ein seltsames Erlebnis, das ich im Tuor-Tale hatte. Abmarsch bei herrlichster Sonne. Gleich im Anfang der Talwanderung reiches Falterleben, u. a. taufrische *Limenitis rivularis*. Gegen Mittag zunehmende Bewölkung. Schließlich nötigte zunehmender Regen, begleitet von Gewitter, Zuflucht zu suchen unter dem überhängenden Dache einer z. Zt. noch unbewohnten Hütte, deren mehrere eine kleine Colonie bildeten, die nur zur Zeit der Heuernte für einige Wochen von ihren Besitzern bezogen werden. Bald waren der Piz Aëla, schließlich auch die nächsten Berghänge in Wolken und Nebel verschwunden, die anfängliche Schwüle machte, nachdem sich das Gewitter ausgetobt, einer zunehmenden Kühle Platz, der ohne Unterbrechung rinnende Regen vermischte sich mehr und mehr mit Schneeflocken, die bald die Wiesenblumen, die Blätter der Büsche am nahen Bachufer und die Zweige der Fichten mit einer weißen Hülle bedeckt hatten. Inzwischen hatte ich etwa 2 Stunden unter meinem Schutzdach gestanden, hatte gefroren, mich gelangweilt, schließlich, nach Aufzehrung meiner Eßvorräte, nicht ohne Erfolg die Holzwand der Hütte nach Spannern und Eulen abgesehen. Da schien es mir plötzlich, als ob in dem gleichmäßigen Flockengewimmel dicht vor mir in dem Salweidenbusch am Bachufer ein Teil der Schneeflocken, die sehr groß und dicht fielen, immer aufwärts tanzte, und zwar nur an dieser einen Stelle. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß der Weidenbusch mit einer Menge anscheinend frisch geschlüpfter weißer Spinner (*Stilpnotia salicis*) bedeckt war, die trotz der Feuchtigkeit und Kühle einzeln, bald dieser, bald jener, sich unsicheren, schwankenden Fluges ein wenig in die Höhe erhoben, um sich bald wieder in die überschneiten Zweige fallen zu lassen. Das waren also die Schneeflocken, die scheinbar dem Gesetz der Schwere nicht folgen wollten! Es war gegen 2 Uhr mittags und fast windstill.

Schließlich entdeckte ich Rauch, der aus einer entfernten Hütte aufstieg, ich ging darauf zu und fand eine Familie, die mich gastlich aufnahm. Gewärmt und getrocknet trat ich gegen 4 Uhr den Heimweg an, vorher noch mit einem Strauß schönsten Edelweißes beschenkt.

Die als unbestimmt angegebene *Erebia*-Art, von der ich bei Pontresina am Schafberg 1 abgeflogenes Stück fand, ist nachträglich als *E. evias* festgestellt. (Diese Art fand ich Ende Mai Anfang Juni 1931 in prachtvoll frischen Stücken, ♂♂ und ♀♀, im Lötschental und sonst im Wallis.)

Kleine Mitteilungen.

Verschwinden von *Aporia crataegi* L. in Oederau (Sachs.). Angeregt durch die Mitteilung des Herrn Theo Busch möchte ich bemerken: Als ich vor 50 Jahren zu sammeln anfang, teilte mir mein Sammelfreund

Emil Flach († 1916) mit, daß hier in Oederau *Aporia crataegi* L. in den 60 Jahren des 19. Jahrhunderts sehr häufig, in den 70 er Jahren auch noch vorhanden gewesen, seitdem aber verschwunden sei; so ist es bis heute geblieben. Dabei kann weder von einer Ausrottung durch Sammler — Herr Flach war lange Zeit der einzige Entomologe der Umgebung und hatte nur ein Pärchen in seiner Sammlung, auch keinen Massefang betrieben — die Rede sein, noch von Ungünstigerwerden der Lebensbedingungen, denn noch heute ist *Crataegus oxyacantha*, wie *Prunus spinosa* reichlich vorhanden, und die Obstbaumkultur hat sogar bedeutend zugenommen. Seehöhe 400 m bis 200 m abfallend.

Möglicherweise sind die häufigen Stare schuld. Ich fand im Flöhatal 1915 unter einer Esche Flügelreste von etwa 1 Dutzend *Ap. crataegi* L. die wohl sicher einem Star zum Opfer gefallen waren. — Einst beobachtete ich, wie in einem kahl gefressenen Eichwald (die Bäume machten dies fast alljährlich durch, erholten sich aber immer wieder) ein Star nicht sofort sich an den „gedeckten Tisch“ machte, sondern laut schreiend einen Rundflug macht, bis eine Schar Stare, wie eine schwarze Wolke herbeikam und gemeinsam zu schmausen anfing. Dieser Wald war sonst ein Eldorado für Schmetterlingssammler, trotz der Stare, aber die Hühner des Försters und der Bewohner einer 1918 dort gegründeten Arbeitersiedlung haben anscheinend mit den Raupen gründlich aufgeräumt.

G. Leiberg.

Noch ein ♀ von *Papilio asterius* ab. *gertrudis* Kruck: In der Entomologischen Rundschau No. 22 vom 15. XI. 31 ist ein *Pap. asterius* ab. *gertrudis* Kruck von Herrn Kruck abgebildet und beschrieben. Es dürfte vielleicht von Interesse sein, den Bericht eines weiteren Falters zu bringen, der in Beschreibung und Abbildung fast genau übereinstimmt. Diesen Falter hat mir ein Freund bei New-York (U. S. A.) im Jahre 1925, gleichzeitig mit noch vier normalen *Pap. asterius*, gefangen. Nach der Abbildung des Kruck'schen Exemplares zu schließen ist dort der Innenrand der Hflgl. wohl eine Kleinigkeit umgefaltet und es erscheinen daher die Hflgl. etwas schmaler. Bei meinem Stück sind die hellblauen Submarginalflecken der Hflgl.-Oberseite besonders groß und auffallend, was dem Falter ein apartes Aussehen verleiht. Bei dem Kruck'schen Exemplar scheint dies ähnlich zu sein. Die bei normalen *asterius* tiefschwarze Färbung der Vflgl. Oberseite ist bei meinem Falter durch ein mehr mattes Schwarz ersetzt. Dieses Stück stammt aus einem einige 1000 km südlicher gelegenen Flugplatz.

H. Iöst.

Warmer Winter 1931/32. Seit Ende November blühen hier (zahlreich) *Primula acaulis*, *Helleborus niger*; seit 23. 12. *Erica carnea*, *Polygala Chamaebuxus* und viele andere. Am 20. 1. flog eine *Hypena rostralis* L. tags im Sonnenschein; am 25. 1. sah ich eine *Pararge megaera* L. fliegen (ein Tier also, das frisch geschlüpft sein muß); das früheste mir bekannte Datum der Art war der 8. 2.!

C. Vorbrodtt, Olivella • Morrote.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Leiberg Gustav Karl Hermann, Jöst Hans, Vorbrodts Carl

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 15-16](#)